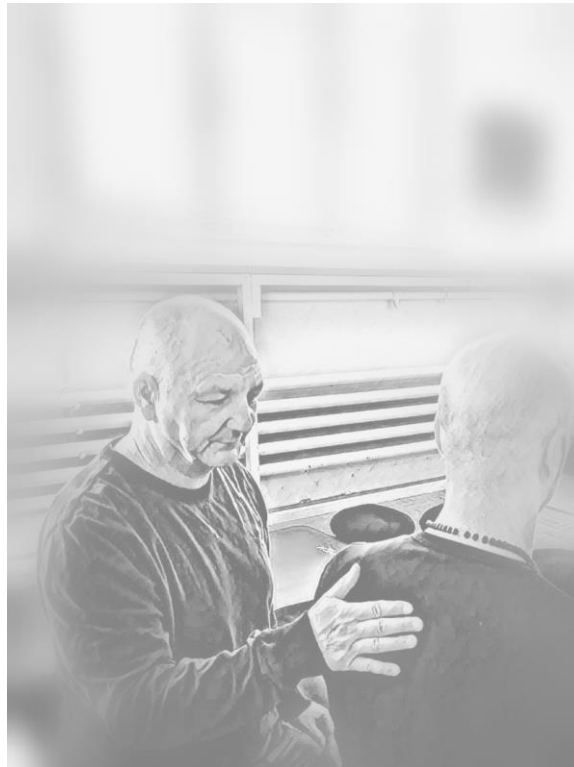


**Hanno:
Experimentelle Untersuchung
des Einflusses von Gyoki-Berührungen
auf die menschliche Herzfrequenzvariabilität
und das vegetativen Nervensystem**



**Ken Ki Dan
Hanno**

**Basiert auf die "Sei Ki Soho" Methode
Erfinder AKINOBU KISHI sensei
und seine Fortsetzung
von KYOKO KISHI sensei**

Hanno: Experimentelle Untersuchung des Einflusses von Gyoki-Berührungen auf die menschliche Herzfrequenzvariabilität und das vegetativen Nervensystem

Vidan Damljanovic und Oliver Faehnle

KenKiDan Seiki Dojo, Hauptstrasse 34.9434 Au, Schweiz,
vidanseiki@gmail.com
olifaehnle@gmail.com

ABSTRACT

Dieser Beitrag berichtet über eine Analyse von Körperreaktionsprozessen auf Gyoki-Berührungen unter Anwendung der Methoden der Experimentalphysik. Zu diesem Zweck werden Messtechniken evaluiert, um eine Prozessüberwachung der Reaktionsprozesse des menschlichen Körpers auf Gyoki-Berührungen, die eine Selbstheilung durch Biointelligenz bewirken, zu ermöglichen. Die Herzfrequenzvariabilität (HRV) des vegetativen Nervensystems wurde als ein Maß für das Stressniveau des Körpers und seine Fähigkeit zur Erholung getestet. Es wurde gezeigt, dass der HRV-Test in der Lage ist, Unterschiede in der Körperreaktion auf Gyoki und Nicht-Gyoki-Berührungen zu messen.

Schlüsselwörter: Gyoki, Seiki, Shiatsu, Bio-Intelligenz, Resonanz, Herzfrequenzvariabilität HRV, vegetative Nervensystem (VNS), Manualtherapie

1. EINLEITUNG

Im Gegensatz zu neugeborenen Reptilien werden Säugetiere ohne jeglichen Eierschalenschutz geboren, wobei das Überleben vollständig von der elterlichen Unterstützung, dem Schutz und dem Körperkontakt abhängt. Daher gehört die gegenseitige Berührung zu unseren wichtigsten Möglichkeiten der Kommunikation, Unterstützung und Heilung.

Während wir miteinander in Kontakt sind, kommunizieren wir auf einer nicht-kognitiven, aber direkten Körperebene, was uns erlaubt, den Geisteszustand und die Absichten des anderen zu spüren, die von Liebe bis zu Aggression reichen.

Die gegenseitige Berührung initiiert also die Kommunikation zwischen zwei Wesen, wodurch die Einleitung von Selbstheilungsprozessen durch die Biointelligenz ohne Medikamente ermöglicht wird.

Folglich entwickelten im Laufe der Geschichte verschiedene Kulturen unabhängig voneinander Methoden, die die menschliche Berührung zur Diagnose und Behandlung von verletzten oder kranken Menschen einsetzen, z.B. die chinesische Massagemethode Tui Na [1] oder die japanische Massagemethode Anma [2, 3] und Shiatsu [4, 5, 6].

Ursprünglich aus der japanischen Shiatsu-Methode hervorgegangen, ist Seiki eine eigenständige Behandlungsmethode, die Akinobu Kishi sensei über 30 Jahre lang praktizierte und bis zu seinem Tod ständig weiterentwickelt hat und die seitdem von seiner Frau Kyoko Kishi sensei fortgeführt wird [7, 8, 9].

Seiki ermöglicht die Entstehung von selbstheilender Körperenergie, die durch menschliche Berührung aktiviert wird: authentische-Berührung in absoluter Präsenz und Sein (Gyoki-Berührung des Probanden

mit einer "atmenden Hand" [8, 9] berührt); die menschliche Natur und alle Dinge so zu sehen, wie sie wirklich sind. Daher hat Seiki für alle Manualtherapeuten und Shiatsu-Studenten eine tiefere Bedeutung.

Während die Seiki-Spezialisten genau wissen, wie man Gyoki in Resonanz mit dem Körper des Patienten anwenden und dabei Selbstheilungsprozesse anregen kann, weiß man wenig über die Körperprozesse, die die Selbstheilung durch Bio-Intelligenz initiieren und steuern.

Dieser Beitrag berichtet über experimentelle Analysen der durch menschliche Berührung aktivierten selbstheilenden Körperenergie unter Anwendung des Hanno-Experimentdesigns (siehe unten), das u.a. Infrarot-Screening [10] und Herzfrequenzvariabilitätstests (HRV) auswertet [11, 12, 13, 14, 15].

2. HANNO-METHODE

Im Rahmen eines aktuellen Schweizer Forschungsprojektes mit dem Namen "hanno" (abgeleitet von einer alten Strategie im japanischen Schwertkampf) wird der Prozess der durch Gyoki-Berührung induzierten Selbstheilung experimentell analysiert, wobei der Schwerpunkt auf der anfänglichen Körperreaktion liegt, während die Resonanz mit der Gyoki-Berührung der Therapeutinnen und Therapeuten erfolgt.

Dazu werden verschiedene Messtechniken evaluiert, um die Auswirkungen von Gyoki beobachten zu können.

Die Körperreaktion auf auf Gyoki kann in drei Teilprozesse unterschieden werden:

- a) "Kontakt" zweier Körper durch Hautkontakt über eine resonierende Gyoki-Berührung,
- b) "Kommunizieren", d.h. der Transport von Informationen von der Gyoki-Kontaktzone zu den verletzten Körperteilen unter Verwendung körpereigener Systeme, z.B. Lymphe, Nerven, Blutkreislauf und Ki-Energiefluss [16] und
- c) "Verarbeitung" durch Einleitung von Selbstheilungsprozessen an verletzten Körperteilen.

Im Rahmen von hanno [17] werden im KenKiDan Seiki Dojo in Au, Schweiz, Evaluierungsmethoden der Experimentalphysik angewendet, die sich auf die deterministische Versuchsplanung [18] stützen, um das Prozessfenster von Gyoki initiierten Heilungsprozessen zu analysieren.

Für die Bewertung einer bestimmten Messtechnik, die getestet wird, werden zwei Versuchsserien durchgeführt:

1. in einer ersten Testreihe wendet ein professioneller Seiki-Therapeut die Gyoki-Berührung sowohl bei Patienten als auch bei Personen ohne gesundheitliche Probleme an;
2. in der zweiten Testreihe berührt eine gewöhnliche Person ausgewählte Probanden und erzeugt experimentelle Referenzdaten, ohne dass Gyoki angewendet wird.

Die Ergebnisse der beiden Versuchsreihen werden anschließend verglichen, um einen objektiven Nachweis der durch Gyoki-Berührung verursachten Effekte zu erhalten.

3 HANNO PRÜFUNG INFRAROT-ABSCHIRMUNG

In einer ersten Reihe von Hanno-Experimenten wurde ein durch Gyoki-Berührung induzierter Anstieg der lokalen Körpertemperatur an verletzten Körperteilen experimentell verifiziert [17]. Es wurde ein Infrarot-Screening [10] verwendet, bei dem die lokale Körpertemperatur vor und direkt nach dem Gyoki-Kontakt verglichen wurde, das nicht direkt an der verletzten Körperstelle, sondern an einer anderen Stelle am Körper des Probanden angebracht wurde (siehe Abb.1, Abb.2 und Abb.3).

Von einem professionellen Seiki-Therapeuten angewendet, verursacht Gyoki typischerweise einen Temperaturanstieg von etwa 2 Grad Celsius an verletzten Körperteilen, wohingegen bei einer normalen

Person, die eine Berührung anwendet, kein Temperaturanstieg festgestellt wurde. Der festgestellte Temperaturanstieg ist ein starker Hinweis darauf, dass Seiki eine lokale Durchblutungssteigerung bewirkt, die eine Selbstheilung ermöglicht.



Abb.1 Messprinzip mit einer Infrarotkamera zur Überwachung der Temperaturverteilung des zu untersuchenden Körperteils der Probanden: in diesem Fall die Hände des Seiki-Therapeuten Herrn Damljanovic.



Abb.2 Patient-a (Rückenschmerzen) vor Gyoki mit 31,30 °C im oberen Rückenbereich



Abb.3 Patient-a nach 2 Minuten Gyoki mit 32,98 °C im oberen Rückenbereich: Ein Anstieg von 1,7 °C Körpertemperatur.

4 HANNO TESTUNG DER HERZFREQUENZVARIABILITÄT (HV)

Das vegetative Nervensystem (VNS) des Menschen, das durch unseren Herzschlag aktiviert wird, steuert unbewusst alle lebenswichtigen Körperfunktionen, von der Durchblutung über die Regulation der Organe bis hin zu den informationstransportierenden Systemen wie Lymphe, Nerven und Ki-Energiefluss [16]. So ist es nicht verwunderlich, dass das Frequenzspektrum und die Amplituden des Herzschlags ein Maß für Gesundheit, Stressniveau und zur Regeneration verfügbare Energie sind.

Daher wurden Hanno-Experimente durchgeführt, in denen die Herzfrequenzvariabilität (HRV) [11, 12, 13, 14, 15] auf ihre Anwendbarkeit zur Überwachung von Gyoki-Berührungen, die auf das vegetative Nervensystem wirken, analysiert wurde.

Die HRV ist das physiologische Phänomen der Variation des Zeitintervalls zwischen den Herzschlägen. Sie wird durch die Variation der Schlag-zu-Schlag-Intervalldynamik der Interaktionen des sympathischen und parasympathischen Teils des VNS gemessen [11, 19] und stellt somit ein Maß für das Stressniveau und die Erholungsfähigkeit dar.

Für die durchgeführten Hanno-Experimente wurde eine kommerziell erhältliche HRV-Analysesoftware, vns-analyse, verwendet [20, 21].

Alle dargestellten Parameter werden mathematisch auf der Basis der Herzfrequenzvariabilität berechnet; die angewandten mathematischen Formeln wurden 1996 von einer amerikanischen und europäischen Task Force standardisiert [22].

Abb.4 zeigt ein typisches HRV-Messergebnis, das mit der ans-analysis Software durchgeführt wurde. Neben dem Ruhepuls (HR) werden die Messwerte des sympathischen Nervensystems (SI) angezeigt, die den Stresspegel repräsentieren. Auf der rechten Seite ist der Wert des Parasympathikus (RMSSD) dargestellt: höhere Werte weisen auf eine erhöhte Aktivität des Parasympathikus und damit auf eine höhere Fähigkeit zur Selbstregulation hin.

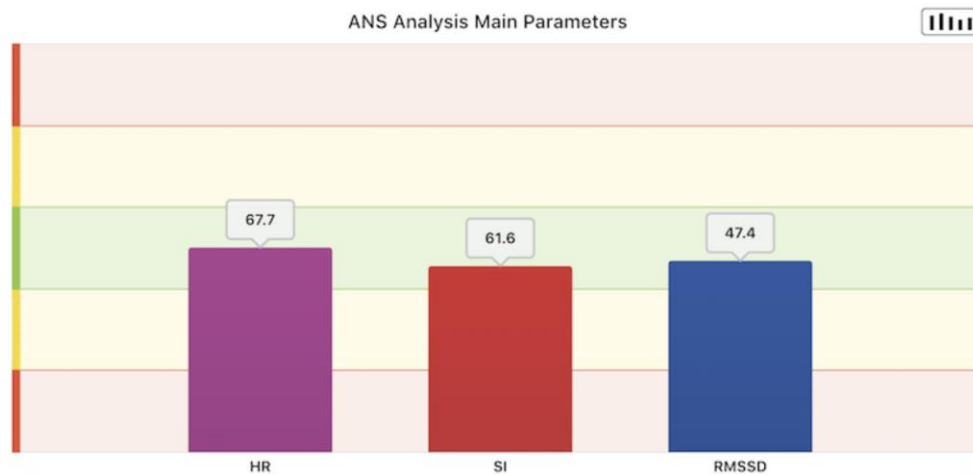


Abb.4 Ein typisches HRV-Messergebnis bei Anwendung des Softwaretools vns-analyse: HR: Herzfrequenz, bei der die HRV-Werte gemessen werden; SI: Stressindex, spiegelt die sympathische Aktivität wider; RMSSD: die Quadratwurzel des quadratischen Mittelwertes der Summe aller Unterschiede zwischen aufeinanderfolgenden Intervallen zwischen zwei Herzschlagintervallen (höhere Werte weisen auf eine erhöhte parasympathische Aktivität und damit auf eine höhere Fähigkeit zur Selbstregulation hin).

Die Hanno-Tests wurden in zwei Versuchsreihen (siehe Kapitel 2) mit Hilfe von VNS Analysegeräten und Software durchgeführt. Alle Tests wurden im KenKiDan Seiki Dojo, Au, Schweiz, durchgeführt. Verschiedene Patienten und Probanden wurden getestet.

Vor dem Test saßen Patienten und Probanden etwa 10 Minuten lang in einer ruhigen Situation ohne jegliche Störung und ohne die HRV zu messen. Anschließend wurden zwei HRV-Messungen durchgeführt: Zunächst wurde die Ausgangssituation ohne Berührung des Probanden dokumentiert. Danach wurde der Proband ca. 1 Minute lang berührt und anschließend wurde erneut die HRV gemessen. Beide HRV-Messungen wurden innerhalb von ca. 10 Minuten durchgeführt und mit dem Softwaretool vns-analysis analysiert.

In einer ersten Versuchsreihe wurden Patienten mit Rheuma und Ischiasschmerz-Syndrom durch professionelle Gyoki-Berührungen behandelt.

Wenn Gyoki-Berührung von einem professionellen Seiki-Therapeuten angewendet wird, bewirkt die Gyoki-Berührung eine Abnahme des Body Stress Index (SI) und gleichzeitig eine Erhöhung der Regulationsfähigkeit (RMSSD) des Patienten. Im Folgenden werden zwei repräsentative Beispiele angeführt.

Bei nahezu gleich bleibender Herzfrequenz reduzierte Gyoki das Stressniveau des an Rheuma leidenden Patienten b um 85% (von 394,7 auf 58,5). Gleichzeitig stieg seine Fähigkeit zur Selbstregulierung um 4,2% (von 13,7 auf 14,3) (siehe Abb.5).

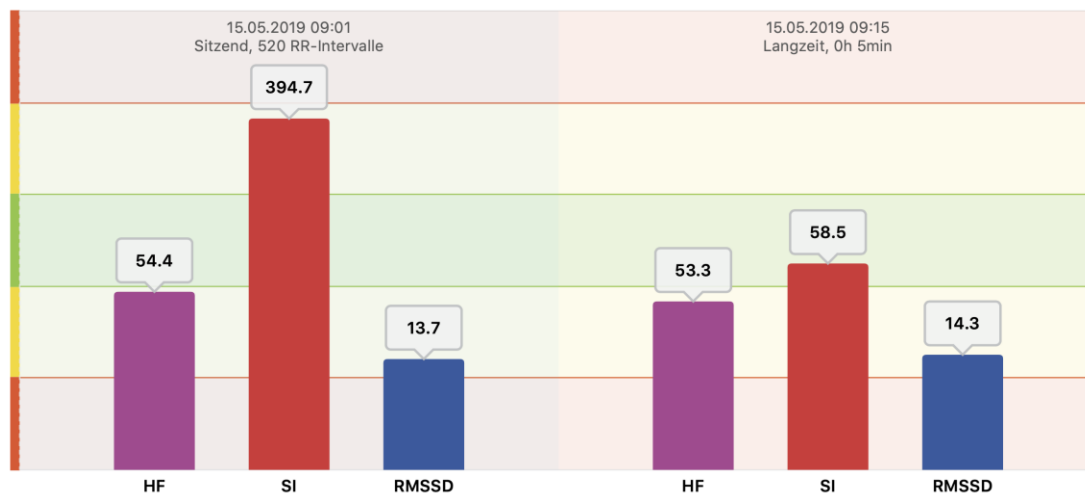


Abb.5 Anwendung von Gyoki bei Patient b, der an Rheuma leidet. SI um 85 % (von 394,7 auf 58,5) und gleichzeitig seine Fähigkeit zur Selbstregulierung um 4,2 % (von 13,7 auf 14,3) erhöht. Bitte beachten Sie, dass beide Messungen innerhalb von 14 Minuten aufgezeichnet wurden.

Abb.6 zeigt das Ergebnis einer professionellen Gyoki-Berührung bei Patientin-c, die an einem Ischiasschmerz-Syndrom leidet. In diesem Fall wurden zwei aufeinander folgende Gyoki Behandlungen durchgeführt. Das erste innerhalb von 10 Minuten nach Aufnahme der Ausgangssituation und anschließend eine zweite Gyoki-Berührung nach 6 Tagen, was zeigt, dass Gyoki-Berührung länger anhaltende Verbesserungen erzeugt.

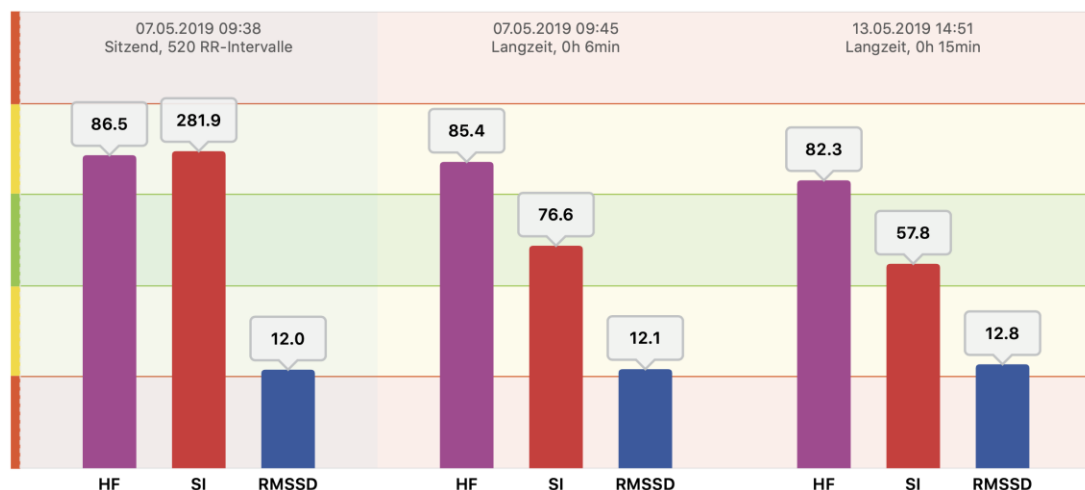


Abb.6 Anwendung von Gyoki-Berührung bei Patientin-c, die an einem Ischiasschmerz-Syndrom leidet. Das SI-Niveau wurde um 79,5% (von 281,9 auf 57,8) gesenkt. Gleichzeitig stieg ihre Fähigkeit zur Selbstregulierung um 6,6% (von 12 auf 12,8). Bitte beachten Sie, dass sich nach beiden Gyoki-Berührung SI verringert und RMSSD erhöht.

Das Stressniveau des Patienten-c wurde um 79,5% (von 281,9 auf 57,8) reduziert. Gleichzeitig stieg ihre Fähigkeit zur Selbstregulierung leicht um 6,6% (von 12 auf 12,8). Bitte beachten Sie, dass die Herzfrequenz während der ersten beiden Messungen (die innerhalb von 10 Minuten aufgezeichnet wurden) auf dem gleichen Niveau blieb, während sie nach 6 Tagen auf ein niedrigeres Niveau sank, als die letzte Gyoki-Berührung durchgeführt wurde.

In einer zweiten Versuchsreihe wurden gesunde Probanden einer Reihe von Berührungen ausgesetzt, die sowohl von einem professionellen Seiki-Therapeuten, der Gyoki Berührung anwendet, als auch von einer normalen Person, die eine Nicht-Gyoki-Berührung anwendet, durchgeführt wurden. Es wurden verschiedene Experimente durchgeführt; im Folgenden werden zwei repräsentative Beispiele vorgestellt.

Proband-O wurde zunächst von einem gewöhnlichen Menschen berührt. Dadurch sank das Stressniveau um 79,5 % (von 170,9 auf 35,3), während seine Fähigkeit zur Selbstregulierung ebenfalls um 24,1 % (von 23,2 auf 17,6) abnahm. Anschließend wandte ein professioneller Seiki-Therapeut eine Gyoki-Behandlung an. Dadurch sank das Stressniveau weiter um 55,8 % (von 35,3 auf 15,6); seine Fähigkeit zur Selbstregulation stieg diesmal um 32,5 % (von 17,6 auf 26,1). Die Ergebnisse sind in Abb.7 zusammengefasst.

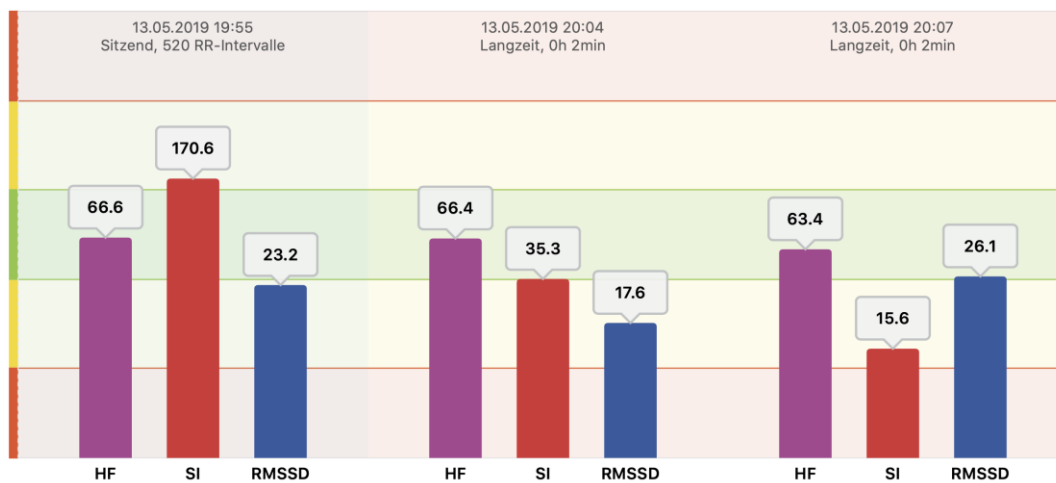


Abb.7 Proband-O wurde zunächst von einem gewöhnlichen Menschen berührt. Dadurch sank das Stressniveau um 79,5 % (von 170,9 auf 35,3), während seine Fähigkeit zur Selbstregulierung ebenfalls um 24,1 % (von 23,2 auf 17,6) abnahm. Anschließend wandte ein professioneller Seiki-Therapeut eine Gyoki-Behandlung an. Dadurch sank das Stressniveau weiter um 55,8 % (von 35,3 auf 15,6); seine Fähigkeit zur Selbstregulation stieg diesmal um 32,5 % (von 17,6 auf 26,1). Bitte beachten Sie, dass alle drei Tests innerhalb von 20 Minuten bei leicht abnehmender Herzfrequenz (4,8%) durchgeführt wurden.

Umgekehrt wurde der Proband-M zunächst von Herrn Damljanovic mit professioneller Gyoki Berührung und anschließend von einem gewöhnlichen Menschen (Proband-d) mit einem Nicht-Gyoki-Berührung berührt.

Die erste Gyoki-Berührung ließ das Stressniveau um 83,5 % (von 67,1 auf 11,1) sinken, während seine Fähigkeit zur Selbstregulation um 34,6 % (von 24,5 auf 37,5) zunahm. Anschließend berührte ein gewöhnlicher Mensch den Probanden-M, wodurch sein Stressniveau um 51,5 % (von 11,1 auf 22,9) und seine Fähigkeit zur Selbstregulation um 47,2 % (von 37,5 auf 19,8) zunahm. Die Ergebnisse sind in Abb. 8 zusammengefasst.

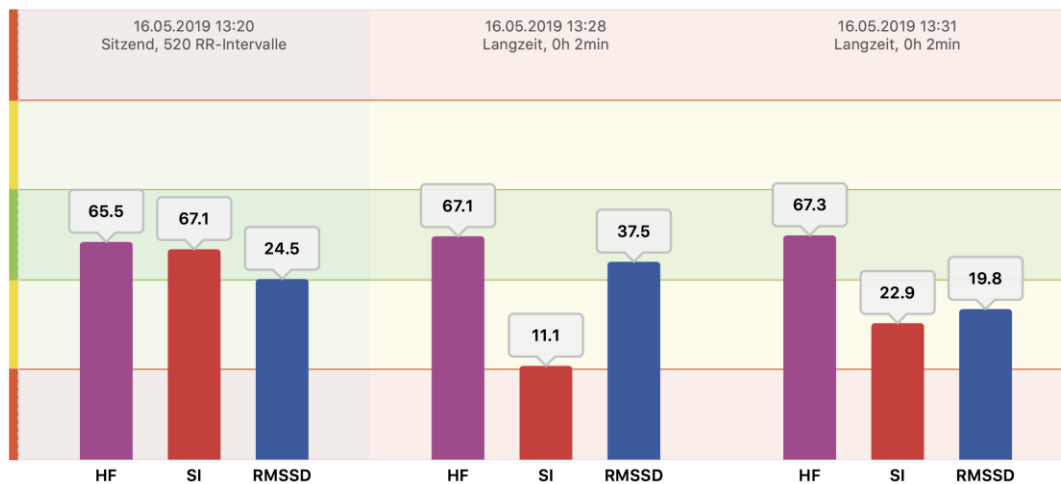


Abb.8 Die erste Gyoki-Berührung ließ das Stressniveau um 83,5 % (von 67,1 auf 11,1) sinken, während seine Fähigkeit zur Selbstregulation um 34,6 % (von 24,5 auf 37,5) zunahm. Anschließend berührte ein gewöhnlicher Mensch den Probanden-M, wodurch sein Stressniveau um 51,5 % (von 11,1 auf 22,9) und seine Fähigkeit zur Selbstregulation um 47,2 % (von 37,5 auf 19,8) zunahm. Die Ergebnisse sind in Abb.8 zusammengefasst. Bitte beachten Sie, dass alle drei Tests innerhalb von 12 Minuten bei leicht steigender Herzfrequenz (2,6%) durchgeführt wurden.

5 SCHLUSSFOLGERUNGEN

Dieser Beitrag berichtet über den Fortschritt eines Schweizer Forschungsprojekts namens hanno, in dem die Körperreaktionsprozesse auf Gyoki Berührungen untersucht werden.

Dabei werden die Körperreaktionen auf Gyoki-Berührung in drei Teilprozesse unterteilt: "Kontaktieren" (zwei Körper durch Hautkontakt über eine resonierende Gyoki-Berührung), "Kommunizieren" (d.h. der Transport von Informationen von der Gyoki-Kontaktzone zu den verletzten Körperteilen unter Verwendung körpereigener Systeme, wie z.B. Lymphen, Nerven, Blutkreislauf und Ki-Energiefluss) und "Verarbeitung" (Initiierung von Selbstheilungsprozessen an verletzten Körperteilen).

Entlang dieses Weges werden Methoden aus der Experimentalphysik eingesetzt, um die Unterschiede in den Körperreaktionen auf Gyoki-Berührungen im Vergleich zu gewöhnlichen Berührungen zu analysieren. Zu diesem Zweck werden verschiedene Messtechniken evaluiert und auf ihre Anwendbarkeit hin überprüft, um schließlich eine in situ, also in der Prozessbeobachtung, die Reaktionsprozesse des menschlichen Körpers auf Gyoki-Berührungen zu ermöglichen, die eine Selbstheilung durch Biointelligenz bewirken.

In einer ersten Versuchsreihe haben wir den Nachweis für den Anstieg der lokalen Körpertemperatur an verletzten Körperteilen, der durch die menschliche Gyoki-Berührung induziert wird, erbracht. Anschließend wurde die Hanno-Methode zur Analyse der Herzfrequenzvariabilität (HRV) des vegetativen Nervensystems als Maß für das Stressniveau des Körpers und seine Fähigkeit, sich zu erholen, d.h. Selbstheilungsprozesse in Gang zu setzen, angewandt. Es wurde gezeigt, dass die HRV-Tests in der Lage sind, Unterschiede in der Körperreaktion auf Gyoki und Nicht-Gyoki-Berührungen zu messen. Während beide dazu führen, dass das Stressniveau des Menschen abnimmt, ist nur eine Gyoki-Berührung in der Lage, die Fähigkeit des Körpers, sich zu erholen, wesentlich zu erhöhen. Aus den bisher durchgeführten Hanno-Experimenten gibt es einen starken Hinweis darauf, dass Gyoki bei gesunden Probanden (typischerweise > 30%) einen signifikant größeren Einfluss auf die Genesungsfähigkeit hat als bei kranken (typischerweise >5%). Dies ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass kranke Körper bereits mit Heilungsprozessen belastet sind.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass im Rahmen des hanno-Projekts signifikante Hinweise gefunden wurden, dass auf Gyoki-Berührungen die Selbstheilungsprozesse initiieren und unterstützen. Bislang wurden zwei Testverfahren identifiziert: HRV-Tests, die in der Lage sind, Gyoki-Berührungen zu überwachen, die auf das vegetative Nervensystem wirken, und Infrarot-Screening, das die Einleitung von Selbstheilungsprozessen an verletzten Körperteilen überwacht.

Es wurden Fortschritte erzielt, die weitere Untersuchungen hin zu einem besseren Verständnis der Funktionsprinzipien von Gyoki ermöglichen, bei denen durch den gegenseitigen Kontakt zwischen Therapeut und Patient unmittelbar Selbstheilungsprozesse eingeleitet und unterstützt werden, und Leichtigkeit, Stabilität und Schmerzregulierung zu einem größeren Ganzen verschmelzen.

6. DANKSAGUNGEN

Die Autoren möchten Akinobu Kishi sensei und Kyoko Kishi sensei ihren aufrichtigen Dank für die unschätzbare Führung und Ausbildung von Vidan in Richtung Seiki aussprechen.

7. REFERENZEN

- (1) M.Yang, Y.Feng, H.Pei, et al., "Effectiveness of Chinese massage therapy (Tui Na) for chronic low back pain: study protocol for a randomized controlled trial", *Trials* 15, 418 (2014) doi:10.1186/1745-6215-15-418
- (2) N.Donoyama, T.Munakata and M.Shibasaki, "Effects of Anma therapy (traditional Japanese massage) on body and mind", *Journal of Bodywork and Movement Therapies*, Volume 14, Issue 1, 2010, Pages 55-64, <https://doi.org/10.1016/j.jbmt.2008.06.007>
- (3) N.Donoyama, S.Suoh and N.Ohkoshi, "Effectiveness of Anma massage therapy in alleviating physical symptoms in outpatients with Parkinson's disease: A before-after study", *Complementary Therapies in Clinical Practice*, Volume 20, Issue 4, November 2014, Pages 251-261, <https://doi.org/10.1016/j.ctcp.2014.07.010>
- (4) N.Robinson, A.Lorenc and X.Liao, "The evidence for Shiatsu: A systematic review of Shiatsu and acupuncture", *BMC Complementary and Alternative Medicine* 11: 88, 2011
- (5) L.Brady, K.Henry, J.Luth and Casper-Bruett, "The effects of Shiatsu on lower back pain", *J Holistic Nurs* 19: 57-70, 2001
- (6) Klaus Metzner, "Shiatsu Heilsame Berührung", Jungfermannsche Verlagsbuchhandlung, Paderborn 2004, ISBN3-87387-579-9
- (7) F.Copers, "The Practice of Seiki – A Guide for Seiki Practitioners", <http://seiki-be.blogspot.com/p/sei-ki-life-in-resonance-secret-art-of.html>
- (8) Akinobu Kishi and Alice Whieldon, "Sei-Ki: life in resonance, the secret art of shiatsu", ISBN 978-1-84819-042-9, 2011
- (9) Kyoko Kishi, "Sei-Ki, the message of Akinobu Kishi", KITAMURA Co.Ltd., 692127-0003, 2014
- (10) E.Ring, "The historical development of thermal imaging in medicine", *Rheumatology (Oxford)* 43: 800-802, 2004
- (11) G.Valenza, L.Citi, J.Saul, and R.Barbieri, "Measures of sympathetic and parasympathetic autonomic outflow from heartbeat dynamics", *Journal of Applied Physiology* (05), 2018, <https://doi.org/10.1152/jappphysiol.00842.2017>

- (12) V.Goessl, J.Curtiss and S.Hofmann, "The effect of heart rate variability biofeedback training on stress and anxiety: a meta-analysis". *Psychological Medicine*. 47 (15), 2017, 2578–2586. doi:10.1017/S0033291717001003. hdl:2144/26911. ISSN 1469-8978. PMID 28478782.
- (13) Appelhans, M.Bradley, Luecken, J.Linda, "Heart Rate Variability as an Index of Regulated Emotional Responding". *Review of General Psychology*. 10 (3): 229–240, 2006, doi:10.1037/1089-2680.10.3.229. ISSN 1089-2680.
- (14) J.Sztajzel, "Heart rate variability: a noninvasive electrocardiographic method to measure the autonomic nervous system", *Swiss medical weekly journal*, 2004
- (15) N.Cyr, M.Dickens, and L.Romero, "Heart Rate and Heart-Rate Variability Responses to Acute and Chronic Stress in a Wild-Caught Passerine Bird", *Physiological and Biochemical Zoology*, 2009, 82:4, 332-344
- (16) D.Yu, Z.Shuanli, X.Peng and D.Hai, "Ration of Qi with Modern Essential on Traditional Chinese Medicine Qi: Qi Set, Qi Element". *Journal of Mathematical Medicine*. 16 (4), 2003
- (17) V.Damljanovic, O.Faehnle, "Experimental Analysis of Human Berührung Activated Self-healing Body Energy: Gyoki Body Resonancing", *Altern Integr Med* 7: 270, 2018 doi:10.4172/2327-5162.1000270
- (18) O.Faehnle, "Process optimization in optical fabrication", *SPIE Journal on Optical Engineering* 0001;55(3):035106. doi:10.1117/1.OE.55.3.035106., 2016
- (19) https://en.wikipedia.org/wiki/Heart_rate_variability
- (20) <https://www.ans-analysis.com>
- (21) M.Gorsolke, «Das kleine VNS/HRV-Kompndium. Analyse und Therapie des Vegetativen Nervensystems. Liebenburg: Commit; 2010
- (22) Task Force of the European Society of Cardiology and the North American Society of Pacing and Electrophysiology (March 1996). "Heart rate variability: standards of measurement, physiological interpretation and clinical use". *Circulation*. 93 (5): 1043–65. doi:10.1161/01.cir.93.5.1043. PMID 8598068.

Download-Link:

www.vidan.ch/news

In diesem Peer-Reviewed-Paper wurde ein interdisziplinäres Forschungsprojekt von mir und Dr. Oliver Föhnle, einem Physiker für angewandte Optik, durchgeführt.

Mit einem innovativen Ansatz analysiert diese Hanno: Experimentelle Untersuchung des Einflusses von Gyoki-Berührungen auf die menschliche Herzfrequenzvariabilität und das vegetativen Nervensystem

Hannō

Basiert auf die "Seiki Soho" Methode Erfinder AKINOBU KISHI sensei und seine Fortsetzung von KYOKO KISHI sensei.

Forschung: Ken-Ki-Dan-hannō Verfahren

劍 - Ken bedeutet Schwert/ Kendo

氣 - Ki bedeutet Seiki

壇 - Dan bedeutet Stufe/ Treppe/ Phase/ Stadium/ Abschnitt oder "Kreis"

反応 - Hannō bedeutet Reaktion

Bitte verwechseln Sie unsere Forschungsprojekt (= Hanno) nicht mit der reinen Seiki-Behandlung (= Ken-Ki-Dan).

Unsere Hanno-Methode ist eine Forschungs Technik / System, mit Hilfe derer wir Sequenzen aus der Seiki-Methode sowie die Essenz von Gyoki und Seiki im Allgemeinen untersuchen.

Mittels Hanno werden ausserdem verschiedene Messgeräte auf Einsatzfähigkeit für Seiki getestet.

Wenn Sie an diesem interdisziplinären Forschungsprojekt interessiert sind, wenden Sie sich an uns:

Corresponding authors:

*Vidan Damljanovic, KenKiDan Seiki Dojo, Hauptstrasse 34,9434 Au, Switzerland, head of physiotherapy and shiatsu practice,9434 Au, Switzerland, Tel: 0041765852217; E-mail: vidanseiki@gmail.com; Website: www.vidan.ch

* Oliver Faehnle, KenKiDan Seiki Dojo, Hauptstrasse 34,9434 Au, Switzerland, Tel: +41 79 2634011; E-mail: olifaehnle@gmail.com

Copyright: © 2020 Damljanovic V, et al. This is an open-access article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License, which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original author and source are credited.